

Special Smiles – Gesund im Mund

Zahn- und Mundgesundheitsförderung für Menschen mit geistiger Behinderung

Special Olympics
Special Smiles®



Special Olympics Deutschland (SOD) ist die deutsche Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (www.specialolympics.de). Im Jahr 1968 durch Eunice Kennedy-Shriver, einer Schwester des US-Präsidenten John F. Kennedy, gegründet, ist Special Olympics heute mit nahezu 4 Millionen Athleten in 170 Ländern vertreten. SOD als Verband mit besonderen Aufgaben im Deutschen Olympischen Sportbund verschafft mehr als 40.000 Menschen mit geistiger Behinderung selbstbestimmte Wahlmöglichkeiten von behinderungsspezifischen bis hin zu inklusiven Angeboten.

Über den Sport hinaus sieht sich SOD als Alltagsbewegung mit einem ganzheitlichen Angebot. Dazu gehört seit 2004 auch das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes, das den Athleten während regionaler, nationaler und internationaler Sportveranstaltungen kostenlose Beratungen und Vorsorgeuntersuchungen in sieben verschiedenen Gesundheitsbereichen anbietet.

Der zahnmedizinische Teil des Gesundheitsprogramms heißt „Special



Abb. 1 Zahnputzübung bei Special Smiles, Special Olympics Hannover 2016 (Foto: Jo Henker/SOD).

Smiles – Gesund im Mund“ und wird in Deutschland durch die Wrigley Foundation und die Stiftung Innovative Zahnmedizin e. V. gefördert. Obwohl mithilfe strukturierter Prophylaxeprogramme der Mundgesundheitszustand in Deutschland generell verbessert werden konnte, profitieren Menschen mit geistiger Behinderung nicht in gleichem Maße von dieser Entwicklung. Die epidemiologische Datenlage weist insbesondere auf die Notwendigkeit der Verbesserung im Präventionsbereich hin. Deshalb ist es besonders wichtig, Menschen mit Behinderung selbst in die Lage zu versetzen, auf ihre Gesundheit zu achten. Das Programm greift hier ein und bietet, neben zahnmedizinischen Untersuchungen und Weiterbehandlungsempfehlungen, Anleitungen zur behindertengerechten Zahn- und Mundpflege an (Abb. 1). Mit standardisierten Untersuchungsbögen werden außerdem international und national vergleichbare Daten über den Zahn- und Mundgesundheitszustand erhoben. Diese können für die Steigerung der Wahrnehmung (zahn)medizinischer Probleme für die Teilnehmer selbst, ihre Angehörigen und Betreuer, aber auch für



Abb. 2 Eva Rober untersucht die Athletin Nadine Brückner bei den Special Olympics in Willingen 2017 (Foto: SOD/Stephanie Reiner).

gesundheitspolitische Diskussionen genutzt werden.

Special Smiles wäre ohne das große Engagement vieler Fachhelfer undenkbar. Zum Team gehören elf ehrenamtlich engagierte Zahnärzte als regionale Koordinatoren in zehn Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin/Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Saarland, Sachsen-Anhalt). Sie werden dabei vor Ort durch eine Vielzahl von Zahnmedizinern, Studierenden und zahnmedizinischem Fachpersonal unterstützt (Abb 2). Bereits im Jahr 2010 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Bundeszahnärztekammer geschlossen und inzwischen bestehen zahlreiche regionale Kooperationen zwischen Landes Zahnärztekammern und SO-Landesverbänden, wie z. B. im Saarland und in Niedersachsen. Wissenschaftlich arbeitet Special Smiles u. a. mit den Universitäten Göttingen, Heidelberg, Jena, Mainz, München, Witten-Herdecke sowie mit der AG Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf in der DGZMK (AG ZMB) zusammen.



Abb. 3 Gesund im Mund: Nationale Spiele Düsseldorf 2014 (Foto: Tom Gonsior).

Alle, die einmal bei Special Smiles, bei Angeboten des Gesundheitsprogramms oder Special Olympics Sportwettbewerben als Helfer dabei waren, sind sich einig, auf diese Erlebnisse und Erfahrungen nicht verzichten zu wollen (Abb. 3): Wie viel sich Menschen mit und ohne geistige Behinderung geben können, wie viel sie gegenseitig voneinander

lernen und wie viel Lebensfreude sie miteinander haben können! „Viele Kollegen berichten“, so der bundesweite Leiter Dr. Hils, „dass so ein Event mit dieser besonderen Klientel eine ganz besondere Atmosphäre schafft. Sie kommen deshalb gern. Viele nehmen dafür Urlaub, schließen ihre Praxen und bringen auch ihre Mitarbeiter mit! Das



Abb. 4 Gesund im Mund: SOD Nationale Spiele Garmisch-Partenkirchen 17.01.2013 (Foto: SOD).

Sie möchten mitmachen oder spenden?

Unter: <http://specialolympics.de/sport-angebote/healthy-athletesR-gesunde-athleten/special-smiles-gesund-im-mund/>
erfahren Sie mehr!

bietet uns die Möglichkeit, zahnmedizinische Teams für die besonderen Belange von Menschen mit geistiger Behinderung zu sensibilisieren und ihre Kompetenzen zu steigern.“

Mit jährlich 10–12 Veranstaltungen können mehr als 1.000 Teilnehmer erreicht werden. Seit 2004 haben so mehr als 9.500 Menschen mit geistiger Behinderung die Angebote wahrgenommen (Abb. 4). Außerdem weisen die Ergebnisse dieser zahnärztlichen Untersuchungen auf die notwendige Verbesserung der Mundgesundheitsförderung für Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland hin. So ergaben sie im Zeitraum 2006–2015, dass durchschnittlich 38 % der Untersuchten eine zahnärztliche Behandlung (davon 13 % akut) benötigten. Mehr als 40 % von ihnen wiesen Zahnfleischentzündungen auf und 6 % gaben Schmerzen im Mund an. Special Smiles leistet mit dem großen Team ehrenamtlicher Unterstützer einen wichtigen Beitrag zur Mundgesundheitsförderung für Menschen mit geistiger Behinderung und trägt dazu bei, bestehende Defizite in ihrer gesundheitlichen Versorgung in Deutschland auszugleichen. Das oberste Ziel aller Maßnahmen ist die Verbesserung der Gesundheitskompetenzen von Menschen mit geistiger Behinderung, um Selbstbestimmung und Teilhabe an der eigenen Gesundheitsvorsorge zu erreichen.



Dr. Imke Kaschke, MPH

Leiterin Gesundheit und Medizin
Special Olympics Deutschland, Berlin
E-Mail: imke.kaschke@specialolympics.de